

Haus soll Sonnenwärme für den Winter speichern

Projekt in Natternberg wird vom Bauministerium gefördert – Zur Landesgartenschau kann es besichtigt werden

Von Stefan Gabriel

Deggendorf. Wohnhäuser, die keinen Strom- oder Gasanschluss mehr brauchen und auch keine Öl- oder Holzlieferung – das würde die Energieverwendung enorm voranbringen. Schritte in diese Richtung fördert das Bauministerium in Berlin in einem Forschungsprogramm – und eines der 31 Modellhäuser entsteht in Natternberg. Im Mai ist Spatenstich.

Gebaut wird dieses „Effizienzhaus Plus“ von der Firma Bachl aus Röhrnbach (Lkr. Freyung-Grafenau). Die Wahl fiel auf das Grundstück in Natternberg, weil es in der Nähe des Landesgartenschaulandes liegt. Das Projekt soll nämlich teil der Ausstellung werden, ein Shuttlebus wird die Interessenten vom Fischerdorfer Eingang der Landesgartenschau zu dem Haus und wieder zurück bringen.

Geplant wird das Haus vom Passauer Architekturbüro DII. Man verfolge einen anderen Ansatz als die meisten anderen Plus-Energie-Häuser, betont Ar-



Die Südansicht des Einfamilienhauses mit 160 Quadratmetern Wohnfläche. Die dunklen Flächen sind Solarkollektoren. Die Westansicht (kl. Bild) zeigt: Es handelt sich um ein Haus mit Satteldach. – Quelle: DII

Eine Möglichkeit, den Strom über mehrere Monate zu speichern, gibt es noch nicht.

Mit Wärme sei das besser möglich, sagt Kemper. Deshalb setzt sein Büro für das Haus in Natternberg auf Solarthermie. Also auf Sonnenkollektoren, wie sie viele Hausbesitzer fürs Warmwasser auf dem Dach haben. Bei dem Modell-Haus gibt es aber viel mehr davon: Auf dem Dach, an der Süd-Fassade und mit 70-Grad-Neigung vor dem Carport. So soll die Sonneneinstrahlung zu jeder Jahreszeit optimal eingefangen werden, erläutert Kemper. Die Wärme landet in einem fast 10 000 Liter fassenden Pufferspeicher,

der zwischen Haus und Carport untergebracht ist. Der ist vier Meter hoch und hat einen

130 Grad aufgeheizt. Mit der Energie aus dem Puffer soll die trübe Zeit von November bis Februar überbrückt werden. Falls sie nicht reicht, wird mit Flaschengas zugeheizt. Kemper: „Rechnerisch kommt das Haus mit 80 Euro Heizkosten aus.“ Wie es tatsächlich aussieht, dass überprüft die Hochschule Regensburg zwei Jahre lang.

Natürlich ist das Haus, das aus Betonfertigteilen errichtet wird, nach neuestem Standard gedämmt und hat eine Lüftung mit Wärmerückgewinnung. Für den Strom sorgt eine Reihe Solarzellen auf dem Dach. LED-Beleuchtung und hocheffiziente Elektrogeräte sollen zugleich



den Stromverbrauch niedrig halten. Etwa 2000 bis 2500 Kilowattstunden Strom werde eine vierköpfige Familie trotzdem aus dem Netz dazukaufen müssen, schätzt Kemper.

Planer und Bauunternehmen streben einen Preis an, „der für eine Familie erschwinglich ist“, wie Kemper sagt. Auch darin unterscheidet sich das Projekt von den anderen Häusern in dem Bundesprogramm. Viele von denen würden etwa eine Million kosten. – **Heimatswirtschaft**

ANZEIGE

Sie wollen schlüsselfertig bauen?
www.ps-wunschhaus.de

chitekt Peter Kemper. Die meisten Projekte würden sehr stark auf Photovoltaik setzen. Solarzellen erzeugen Strom, der eine Wärmepumpe für die Heizung antreibt. Allerdings ist das „Plus“ an Energie bei der Photovoltaik nur rechnerisch: Im Sommer wird mehr Strom ins Netz eingespeist, als im Winter aus dem Netz verbraucht wird.

ANZEIGE

Freude schenken!



Durchmesser von 1,80 Meter plus 20 Zentimeter Dämmung. Schweres Wasser wird hier auf